

News

>> Lokales >> Kultur

Jugendsünden mit dramatischem Potenzial

Mezzo-Sopranistin Anjara Ingrid Bartz zu Gast im Foyer der Oper Bonn

Von Fritz Herzog



Bonn. "Beim Singen liegt die Seele des Sängers bloß", hat Anjara Ingrid Bartz einmal gestanden. Das macht einerseits sehr verwundbar, andererseits liegt hierin der Schlüssel authentischen Ausdrucks.

Diesem Credo ist die Mezzo-Sopranistin seit nunmehr einem Vierteljahrhundert kompromisslos treu geblieben und hat ihre Karriere mit verantwortungsvoller Rücksicht auf ihre Stimme, aber auch mit Beharrlichkeit verfolgt.

Seit 1993 ist sie dem Haus am Boeselagerhof als Ensemble-Mitglied verbunden und hier prädestiniert für die so genannte Hosenrolle mit speziellen Affinitäten zu Mozart und vor allem zu Strauss. Darüber hinaus hat sie (fast) alles gesungen, was das lyrische Fach zu bieten hat, auch als Gast an anderen Häusern.

Ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum nahm die Allianz aus den Opernfreunden Bonn und des Richard Wagner Verbandes Bonn/Siegburg jetzt zum Anlass eines Liederabends in vollbesetztem Foyer, der den erfreulichen Nachweis erbrachte, dass sich Opern- und Liedgesang keineswegs ausschließen müssen, zumal wenn das Repertoire so überlegt ausgewählt wird.

Dass die Bartz eine außergewöhnliche Mahler-, Brahms- und Wagner-Interpretin ist, hat ihr bereits 1997 aufgenommenes Recital veranschaulicht. Vergleicht man damit ihre aktuelle Auseinandersetzung mit den Wesendonck-Liedern, so fällt neben einer gereiften Stimme mit (auch im piano) tragender Tiefe vor allem eine größere Gelassenheit im Ausdruck auf.

Dieser Souveränitätsgewinn ist die beste Bürgschaft für einen sich abzeichnenden Fachwechsel ins Dramatische. Mit Christina Mason Scheuermann war im Übrigen eine mitgestaltende Begleiterin am Werke.

Mit einer Auswahl von Liszt-Liedern war der Abend nach diversen Gruß- und Einführungsworten der Vereins- und Verbandsvorsitzenden Ferdinand Kösters und Dirk Monreal musikalisch eröffnet worden, darunter die wunderbar intime Gestaltung von Petrarcas "Pace non trovo". Dramatisches Potenzial war auch bei zwei "Jugendsünden" Giuseppe Verdis auf "Faust"-Texte Goethes gefragt.

Mit der Zugabe dann empfahl sich die Bartz als künftige Carmen und bedankte sich abschließend bei ihrem Publikum für die entgegengebrachte Treue.

(13.06.2007)